Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Expedition bei Graß, Barth und Comp. auf der Herrenstraße.

No. 287. Freitag den 6. December 1833.

Inland.

Berlin, vom 3. December. Des Königs Majestät haben den Ober-Appellations-Gerichts-Assessor Dassel zum Direktor des Kriminal-Gerichts zu Posen zu ernennen geruht.

Bei der am 29sten und 30sten v. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 68ster Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Gewinn von 5000 Rtlr. auf Nr. 66502 nach Landsberg a. d. W. bei Borchardt; 3 Gewinne zu 2000 Rtlr. fielen auf Nr. 18807. 53186 und 63405 in Berlin bei Seeger, nach Coblenz bei Stephan und nach Stettin bei Rolin; 32 Gewinne zu 1000 Rtlr. auf Nr. 877. 1962. 1998. 6240. 10453. 15957. 18917. 22359. 28279. 28684. 33388. 36978. 38017. 40548. 40927. 41049. 43391. 43536. 47072. 53997. 54603. 56264. 58384. 70753. 72931. 74260. 76179. 78785. 81306. 82138. 92573 und 94595 in Berlin 2mal bei Alevin, bei Jonas, bei Israel, 3mal bei Seeger und bei G. Wolf, nach Beeskow bei Grell, Breslau bei H. Holschau d. ält. und bei Löwenstein, Bunzlau 2mal bei Appun, Coblenz bei Seligmann, Cöln bei Reimbold, Driesen bei Löwenberg, Elbing bei Silber, Glogau bei Bamberger, Halberstadt bei Sußmann, Jülich bei Mayer, Königsberg in Pr. bei Burchard und bei Heygster, Liegnitz bei Leitgebel, Löwenberg bei Keyl, Magdeburg 2mal bei Roch, Minden bei Wolfers, Mühlhausen bei Blachstein, Prenzlau bei Herz, Tilsit bei Löwenberg und nach Zeitz bei Zürn; 51 Gewinne zu 500 Rtlr. auf Nr. 3982. 4296. 5658. 5724. 6429. 6677. 6767. 7424. 9733. 10208. 12500. 17411. 18201. 20676. 25952. 27502. 28195. 29194. 31955. 33493. 35440. 35683. 37769. 37946. 39210. 41116. 43870. 46327. 47170. 48254. 53640. 54393. 59260. 60533. 60677. 62717. 64708. 69957. 70630. 70950. 71643. 71735. 74319. 77244. 77288. 78011. 80112. 82938. 96153. 97160 und 97616 in Berlin 2mal bei Alevin, bei Borchardt, bei Burg, bei Ephraim, bei Gronau, bei Matzdorff, bei Mestag, und 4mal bei Seeger, nach Aschersleben bei Dreyzehner, Breslau bei J. Holschau jun., 2mal bei Leubuscher, bei Prinz und bei Schreiber, Bromberg bei Schmuel, Coblenz bei Seligmann, Cöln bei Krauß, Danzig bei Reinhardt, Düsseldorf 3mal bei Spatz, Erfurt bei Tröster, Glogau bei Bamberger und bei Levisohn, Halle bei Lehmann, Königsberg in Pr. 2mal bei Burchard, Krotoszyn 2mal bei Albu, Landsberg bei Gottschalk, Lippstadt bei Bacharach, Poln. Lissa bei Hirschfeld, Magdeburg 2mal bei Brauns und bei Büchting, Minden bei Wolfers, Münster bei Lohn, Neuwied bei Krätzer, Potsdam bei Bacher, Posen bei Bielefeld, Reichenbach bei Parisien, Sagan 2mal bei Wiesenthal, Suhl bei Thieme, Stettin bei Rolin und bei Wilsnach und nach Zeitz bei Zürn; 62 Gewinne zu 200 Rtlr. auf Nr. 314. 2976. 3247. 3284. 4792. 5218. 5590. 7879. 11139. 15375. 18458. 21490. 26592. 28295. 28722. 29635. 29813. 31630. 34108. 34665. 35570. 37097. 39705. 41616. 42923. 43857. 44188. 47046. 48155. 48894. 50161. 56710. 57445. 61200. 62867. 63212. 65385. 66707. 66717. 68202. 68221. 68594. 71379. 76156. 76224. 76331. 79027. 80693. 83934. 84437. 85472. 86547. 88223. 89957. 92526. 93257. 94261. 96156. 96819. 97012. 97087 und 97813.

Die Ziehung wird fortgesetzt.

Berlin, den 2. December 1833.

Königl. Preußische General-Lotterie-Direction.

Mehre der Polnischen Flüchtlinge", berichtet die Königsberger Zeitung, „welche kürzlich von Danzig aus nach den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika auswanderten, haben noch kurz vor ihrer Abreise auf Privatwegen Unterstützungen erhalten. Einer derselben, der auf diese Weise am Tage der Einschiffung eine Summe von 110 Rthlrn. empfing, schickte selbige noch vom Bord des Schiffes mit dem Auftrage zurück, diesen Betrag zur Unterstützung seiner armen Landsleute in der Schweiz zu verwenden, die dort, wie er in Erfahrung gebracht habe, größtentheils betteln müßten; er selbst und alle mit ihm in gleicher Kategorie stehenden Polen wären dagegen durch die Gnade Sr. Majestät des Königs von Preußen so gestellt, daß sie keiner weitern Hülfe bedürften."

Deutschland.

Dresden, vom 27. Nov. Am 14ten d. M. wurde in der ersten Kammer der Antrag des Abgeordneten Eisenstuck wegen Aufhebung der Staats-Lotterie berathen. Dieser Gegenstand war bereits früher in der zweiten Kammer verhandelt worden, welche sich allerdings zwar für Aufhebung der Lotterie aussprach, diese Maßregel aber für zwecklos hielt, so lange nicht auch die übrigen Deutschen Staaten dasselbe thun wollten. Daher beschloß die zweite Kammer durch die Königl. Sächs.

Gesandtschaft am Deutschen Bundestage Einleitung zu einer allgemeinen Aufhebung der Lotterieen in allen Deutschen Bundesstaaten treffen zu lassen; inzwischen aber wenigstens den Vertrieb der Lotterie-Loose durch einige Verfügungen zu beschränken. Die erste Kammer trat nun dem Beschlusse der zweiten Kammer bei. Sodann kam der Bericht der ersten Deputation vor, in Betreff des Dekrets wegen Abkürzung des Landtages. Die Deputation war der Meinung, daß auch hier dem Beschlusse der zweiten Kammer (wonach nicht eine gemeinschaftliche aus Mitgliedern beider Kammern zu erwählende Deputation zu ernennen wäre) beizutreten sey, und man zuvörderst die Staats-Regierung bitten müsse, die Abänderung dieser vorgeschlagenen Verfügung zu bewilligen. Die Kammer trat dem Gutachten der ersten Deputation bei. In der zweiten Kammer wurde am 15ten und 16ten die Berathung wegen Zusammenlegung der Grundstücke fortgesetzt. In der ersten Kammer schritt man am 19ten zur Berathung über den Gesetz-Entwurf wegen Erfüllung der Militairpflicht.

Hamburg, vom 20. November. Dem Vernehmen nach wird unser sehr verdienter (auch der literarischen Welt rühmlichst bekannter) Bürgermeister, Dr. Bartels, zu dem beabsichtigten Minister-Kongreß zu Wien abgehn. Daß ein Hamburger Bürgermeister sich zu einer solchen Versammlung begeben hätte, ist ohne Beispiel, und man folgert daraus, daß unser Senat eine ganz besondere Wichtigkeit auf unsre dortige Repräsentation legt. — Seit Kurzem waren mehre Polen, worunter Leute aus den ersten Familien ihres Vaterlandes, aus dem Innern von Deutschland hier angekommen, mit welchen man sehr in Verlegenheit kam, indem ihnen die Mittel zur Weiterreise fehlten und unsre Behörde es nicht gerathen fand, ihnen einen längern Aufenthalt zu gestatten; es wurde aber bald im Wege von Privatsubscription so viel Geld zusammengebracht, daß sie damit nicht allein nach England befördert werden konnten, sondern selbst nach ihrer Ankunft dort so viel ausgezahlt erhielten, daß sie eine kurze Zeit davon subsistiren können.

Stuttgart, vom 27. Novbr. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen sind heute früh wieder von hier abgereiset, um Höchstihre Reise nach München fortzusetzen.

Rußland.

Warschau, vom 26. November. Se. Majestät haben für das ganze Königreich Polen eine Rekrutenaushebung anbefohlen. Dieselbe beginnt mit dem 1. December d. J. Alle Personen männlichen Geschlechts von 20 bis 30 Jahren gehören zur Aushebung. Ausgenommen sind 1) die einzigen Söhne; 2) ein Sohn aus jeder Familie, welchen die Eltern erwählen; 3) die Vormünder unmündiger Brüder und Schwestern, deren Eltern verstorben sind; 4) die Ausländer und deren Söhne, welche im Auslande geboren sind; 5) die Civilbeamteten; 6) die katholischen und griechischen Geistlichen, welche eine Weihe empfangen haben; 7) die evangelischen Prediger; 8) die Herrnhuter; 9) die Menonisten; 10) die Professoren und Lehrer öffentlicher Schulen, die praktisirenden Aerzte und Chirurgen; 11) die Unternehmer von Fabriken; 12) Künstler, Handwerksmeister und zur Befreiung von der Aushebung vorgeschlagene Gesellen; 13) körperlich Untüchtige; 14) Postillone; 15) Juden, welche zur christlichen Religion übergegangen sind; 16) Bekenner des mosaischen Glaubens. Die Söhne von Edelleuten, höhern Offizieren und die höheren Beamteten.

Frankreich.

Die Allgemeine Zeitung schreibt aus Paris, vom 21sten Novbr. Was ich neulich über die von dem Grafen Pozzo di Borgo gemachten Kommunikationen meldete, bestätigt sich. Er, seine Oesterreichischen und Preußischen Kollegen haben unserem Ministerium die Resultate der Münchengrätzer Konferenzen zugestellt.

Der Fürst Talleyrand, der bei dieser Gelegenheit, wie bei allen außerordentlichen Fällen Rath ertheilt, soll der Meinung gewesen seyn, man müsse sich mit den Vorschlägen befreundet zeigen, und es nicht mit dem nordischen Bunde in einem Augenblicke verderben, wo es in Spanien brennt. Hr. v. Broglie, als Organ des auswärtigen Departements, hat hierauf den Befehl erhalten, Alles freundlich aufzunehmen, und jedem zu sagen, was er zu hören gern wünscht. Er hat also dem Grafen Pozzo die bündigsten Versicherungen gegeben, daß man die Meinung seiner Regierung in jeder Beziehung theile, und einsehe, wie es Frankreich allein frommen könne, einen gleichen Gang mit den übrigen großen Kontinentalmächten bei allen Fragen einzuhalten, welche die Unabhängigkeit jedes Staates und die Dauer der Allianzen betreffen; daß folglich Frankreich sich in nichts mischen wolle, wozu man nicht rechtlich aufgefordert sey, aber auch Niemand hindern werde, nach Belieben sich Verbündete zu wählen. Diese Antwort muß das Russische Kabinet befriedigen, sie stimmt aber wenig mit den Protestationen wegen des Traktats der Pforte mit Rußland, bei denen man fortwährend beharrt. Eine gleiche Antwort hat Hr. v. Broglie dem Preußischen und Oesterreichischen Repräsentanten gegeben. Er soll gegen diese zum Ueberflusse, wegen der möglichen Intervention in Spanien, noch hinzugefügt haben, daß man sich nur im äußersten Falle dazu verstehen würde, und der Regentin lieber alle andern Hülfsmittel zufließen lassen, als einen direkten Antheil an dem Bürgerkriege nehmen wolle; daß man aber zugleich fest überzeugt seyn könne, daß, was auch immer in Spanien geschehen möge, die liberale Propaganda von Französischer Seite nie eine Unterstützung zu erwarten habe.

Paris, vom 24. Nov. Der Temps giebt folgenden Necrolog des Marschall Jourdan: Dieser ausgezeichnete Krieger und Bürger ist im Jahr 1762 zu Limoges geboren, und wurde schon vor seinem 19ten Jahre, 1778 Soldat. In Amerika kämpfte er wie Lafayette für die Sache der Freiheit, die er zehn Jahre später in seinem Vaterlande so rühmlich verfocht. Im J. 1791 wurde er Chef des 2ten Bataillons der Freiwilligen aus dem Departement der Haute Vienne, und machte in dieser Eigenschaft den Belgischen Feldzug unter Dumouriez mit. Im Jahr 1792 kommandirte er als Divisions-General bei Hauschcote, und wurde, als er an der Spitze seiner Truppen die feindlichen Verschanzungen stürmte und wegnahm, verwundet. Im Septe ber 1793 löste er Houchard im Commando ab. Am 17ten Oktober erfocht er den Sieg bei Wattignies und zwang den Prinzen von Coburg, die Blokade von Maubeuge aufzuheben. Als Befehlshaber der Moselarmee eröffnete er im Jahr 1794 den Feldzug, indem er die Oestreicher bei Arlon schlug, dann über die Ardennen ging und mit einem unglaublich schnellen Marsch vor Charleroi stand. Am 8ten Messidor 1794 lieferte er die Schlacht bei Fleurus. Er nahm dadurch die Plätze Landrecies, le Quesnoy, Valenciennes und Condé wieder, und eroberte Charleroi, Namur, Juliers, Maestricht, Cl ve und Coblenz. Im Jahr 1795 nahm Jourdan die Festung Luxemburg, erzwang sich ge-

gen 20,000 Oestreicher einen Uebergang über den Rhein, und nahm, die Armee des General Clairfait vor sich her treibend, eine Stellung zwischen Mainz und Höchst. Da aber damals Pichegru schon mit den Emigrirten unterhandelte, so wurde er durch die Unthätigkeit dieses Generals gezwungen, sich zurückzuziehen, ein Rückzug, den er übrigens auf das trefflichste bewerkstelligte. Da Clarfait einstweilen die Linien von Mainz genommen hatte, eilte Jourdan der Rhein- und Mosel-Armee zu Hülfe, und machte eine kurze aber glänzende Campagne am Hundsrück, worauf er bis zum nächsten Frühjahr Waffenstillstand schloß. Im folgenden Jahre drang er nach Würzburg, Regensburg vor, wo ein Fehler Moreaus ihn zwang, sich zurück zu ziehen. Um diese Zeit legte Jourdan den Befehl nieder, und wählte das Departement der Haute Vienne zum Aufenthalt. Im Jahre 1797 saß er im Rath der Fünfhundert, zu dessen Präsident er zweimal gewählt wurde. Am 14. October 1798 gab er seine Dimission von diesem Amte ein, weil er an die Spitze der Donau-Armee gestellt wurde, wo er den Feldzug gegen den Erzherzog Carl machte. Durch Massena abgelöst, trat er wieder in den Rath der Fünfhundert. Jetzt kam der Tag des 13ten Brumaires. Jourdan befand sich nicht unter Napoleons Banner. Vom gesetzgebenden Corps ausgeschlossen, erhielt er Befehl sich im Departement der unteren Charente aufzuhalten. Im Mai 1800 zum außerordentlichen Minister und Administrator von Piemont ernannt, verwaltete er diese Provinz so, daß der König von Sardinien ihm im Jahre 1816 noch sein Portrait mit Diamanten besetzt als ein Zeichen der dankbaren Erinnerung an die Wohlthaten die er der Provinz erwiesen hatte, übersandte. Staats-Rath im J. 1802, Senator im J. 1803, wurde Jourdan im J. 1804 zum Reichsmarschall ernannt, und erhielt den großen Orden der Ehrenlegion. Von 1806 bis 1813 folgte er Joseph Bonaparte als Major-General nach Neapel und Spanien, wo er jedoch kein Commando hatte. Nach Frankreich zurückgekehrt wurde er während der hundert Tage zum Pair und zum Gouverneur von Besancon und Commandeur der dortigen Militair-Division ernannt. Nach der Schlacht von Waterloo wurde er aus der Pairs-Kammer gestoßen, und bald darauf, nachdem der Marschall Moncey dies abgelehnt hatte, zum Präsidenten des Kriegsgerichts über Ney ernannt, welches sich für incompetent erklärte. Erst im J. 1818 wurde der Marschall in die Pairskammer zurückberufen. — Nach den Juliustagen erwählte ihn die Municipal-Commission von Paris Anfangs zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten, da er jedoch diesem schwierigen Posten wegen seines hohen Alters nicht wohl mehr vorstehen konnte, erhielt er den eines Gouverneurs der Invaliden, woselbst er sich die Liebe und den Dank aller seiner alten Waffengefährten erwarb. — Napoleon begünstigte ihn nicht, obwohl er seine Verdienste hoch schätzte; er konnte ihm das Benehmen vom 18ten Brumaire nicht vergessen. Sonst würde er mit eben dem Recht Herzog von Fleurus seyn, wie Massena Herzog von Rivoli, und Marschall Soult Herzog von Dalmatien geworden sind.

Ein am Bord der Französischen Corvette „la Favorite" geschriebener Brief aus Rio-Janeiro vom 12. August berichtet, daß in Brasilien beträchtliche Rüstungen vorbereitet werden, und daß der Ausbruch eines Krieges mit Buenos-Ayres droht. Die Corvette, welche bei Fernambuc und Bahia vorübergekommen, hat mitgetheilt, daß sich dieses Land im völligen Revolutionszustande befand. Eine Brasilianische Corvette war einige Tage vor der „Favorite" nach Bahia abgegangen. Ein Treffen fand zwischen diesem Fahrzeuge und dem, den Eingang des Hafens vertheidigenden Fort statt. Nach einigen Stunden, die der Kampf währte, brachte die Corvette das Feuer des Forts zum Schweigen, und die Schiffsmannschaft nahm Besitz von demselben.

Gestern hat die Anklage-Kammer nach einer sehr langwierigen Instruktion über einen Verschwörungsversuch von 27 Angeklagten entschieden, daß 22 derselben vor die Assisen zu stellen seyen. Die Thatsachen steigen bis zu einer Waffenwegnahme hinauf, welche, wie man sich erinnern wird, am 28. Juli geschah, an demselben Tage, wo der König die Heerschau über die Nationalgarde hielt.

Paris, vom 25. November. (Mess.) Der Botschafter Englands, Lord Grandville, hat dem Herzog v. Broglie eine Note in Betreff unserer letzten Expedition nach Bugia mitgetheilt. England behält sich das Recht vor, die Stämme, welche uns in jenen Gegenden bekriegen, mit Flinten und Munition zu versehen. Hr. von Broglie nahm diese Kommunikation unter lebhaften Vorstellungen gegen eine solche mercantilische Intervention auf, welche unseren Feinden Vorräthe liefert.

Der Kriegsminister hat zum Oberkommando in Bugia den Bataillenschef Duvivier ernannt. General Trezel kehrt als General-Lieutenant nach Frankreich zurück.

Ein Journal meldet die Heirath eines Sohnes des Marschall Soult mit Dlle. Paulée, einer Stieftochter des General Jaqueminot, einer der reichsten Erbinnen in Frankreich. Der General Jaqueminot wird, demselben Journal zufolge, an die Stelle des zum General-Lieutenant ernannten General Darriule zum Kommandanten von Paris ernannt werden.

Die Regierung hat Befehl abgeschickt, die Besatzung mehrer Städte in der Umgegend von Lyon zu verstärken.

Das Journal de la Guyenne giebt ein Schreiben aus Irun vom 16ten d. M., worin es heißt: „Der Oberst Eraso ist gestern Abend mit einer Abtheilung junger Navarresen hier angekommen, die sich, gleich bei seinem Uebertritte auf das Spanische Gebiet in der Gegend von Berra, unter seine Befehle gestellt hatten. Er ist mit großem Enthusiasmus empfangen worden, und will sich jetzt mit der Organisation eines neuen Bataillons royalistischer Freiwilligen beschäftigen. In der verflossenen Nacht hat er sich nach Hernani begeben, um sich mit dem dortigen Ober-Anführer der Royalisten in Guipuzcoa, Obersten Lardizabal, zu besprechen. In Hernani und der Umgegend stehen 5000 Mann." — Einem Privat-Schreiben aus Bayonne vom 20sten zufolge, soll der Oberst Eraso sich nach Navarra gewandt, und dort aufs Neue seine Operationen begonnen haben. Man wollte ihn am 19ten in Elizondo, im Thale Bastan, an der Spitze von 200 Mann gesehen haben. Da er in Navarra großen Einfluß hat, so zweifelte man nicht, daß sein kleines Corps mit jedem Tage anwachsen würde.

Herr Drouye de l'Huys wird den Marquis von Eyragues, der einen Urlaub erhalten hat, als Geschäftsträger im Haag ersetzen.

Die Statue der Königin Maria Antoinette ist nach St. Denis gebracht worden, um in der Gruft der Bourbonen aufgestellt zu werden.

* *

Die Anklage-Kammer des hiesigen Königl. Gerichtshofes hat, nachdem der Prokurator gegen die desfallsige Entscheidung der Raths-Kammer Einspruch gethan, die Beschlagnahme der Nummern der Gazette de France vom 15. und 16. Oktober, worin sich 2 Artikel über die Audienz der Legitimisten in Prag und über das Steuer-Verweigerungs-Recht befanden, für gültig erklärt. Demgemäß ist der Herausgeber der Gazette, unter der Anschuldigung des Angriffs auf die Rechte des Königs und der Aufreizung zum Ungehorsam gegen die Gesetze, vor die Assisen verwiesen worden.

Paris, vom 26. Novbr. Aus Wien sollen sehr wichtige, auf die Türkischen Angelegenheiten bezügliche Depeschen hier eingegangen seyn, und man wollte wissen, daß der gestern gehaltene Minister-Rath eine Folge davon gewesen sey.

Die gestern auf außerordentlichem Wege hier eingegangenen Bordeauxer Blätter bestätigen zwar das Gerücht von dem Einzuge der Truppen der Königin in Vittoria; doch soll nicht mehr der General Sarsfield, sondern der General Quesada an ihrer Spitze stehen. Ein Privatschreiben aus Bayonne vom 20sten sagt in dieser Hinsicht: „Wir erhalten die positive Nachricht, daß der General Sarsfield seines Kommando's entsetzt worden ist, und den General Quesada zum Nachfolger erhalten hat; diesem Letzteren ist anbefohlen worden, unverzüglich auf Vittoria zu marschiren." — In einem Schreiben aus Behobia vom 20sten heißt es: „So eben verbreitet sich das Gerücht, daß die Truppen Sarsfields oder seines Nachfolgers im Kommando, in Vittoria eingerückt sind. Was dieser Nachricht einen gewissen Grad von Glaubwürdigkeit giebt, ist, daß sie von Geistlichen verbreitet wird."

Dem Moniteur zufolge, wird aus Bayonne vom 25. November gemeldet, daß die Insurgenten von Alava die Stadt Tolosa verlassen hätten, daß El Pastor am 24sten daselbst eingerückt sey, und daß einige Karlistische Chefs ihre Zuflucht auf das Französische Gebiet genommen hätten. — Das Journal de Paris sagt: „In den heute hier eingegangenen Zeitungen von Bordeaux und Bayonne befinden sich mehre Schreiben, welche sämmtlich das Einrücken der Truppen der Königin-Regentin in Vittoria bestätigen. Diese Nachricht ist von allen Seiten her gleichlautend eingegangen, obgleich die umständlicheren Details noch fehlen. Einige Briefe sprechen von der Absetzung oder Entlassung des Generals Sarsfield, und versichern, daß die Truppen der Königin, vom General Quesada geführt, in Vittoria eingerückt seyen. Andere Schreiben berichten, der General Sarsfield habe sich Vittoria's bemächtigt und marschire nun gegen Bilbao; eines derselben will sogar wissen, daß auch diese letztere Stadt schon von ihm genommen sey. Alle diese widersprechenden Berichte stimmen jedoch in Bezug auf die Einnahme von Vittoria mit einander überein. Noch andere Briefe bestätigen die Nachrichten von dem Waffenglück El Pastors." — Eben dieses Blatt fügt der vom Moniteur gegebenen Depesche aus Bayonne vom 25. Nov. noch Folgendes hinzu: „In Sare sind gestern Abend 6 Insurgenten mit 9 Bedienten angekommen; heute früh folgten noch 8 andere; es sind Offiziere; der angesehenste unter ihnen legt sich den Titel eines Herzogs von Granada bei. Die Behörden haben den Befehl gegeben, sie unter Eskorte in das Innere von Frankreich abzuführen. In Bilbao herrscht große Verwirrung; mehre Baskische Häuptlinge langen zur See an."

Ein in Bayonne eingegangenes Schreiben des Generals Castannos vom 18ten d. enthält genauere Berichte über den Ausfall, den die Garnison von St. Sebastian am 17. Nov. gegen die zu Hernani befindlichen Insurgenten unternommen hat. Es heißt darin: „Die Karlisten hatten eine schwer zugängliche Anhöhe besetzt, von wo aus sie lange hätten Widerstand leisten können; aber die Explosion einer unter sie geworfenen Granate trieb sie auseinander; 100 Todte blieben auf dem Platz, worunter Arragnaga, Offizier von den Königl. Freiwilligen und einer der Haupt-Anführer. Ein anderer Häuptling, Namens Yturraga, wurde gefährlich verwundet und starb zu Andsam. Der Oberbefehlshaber der Karlisten, Don Ignacio Lardizabal, ergriff zuerst die Flucht. Unter den Todten hat man auch mehre Geistliche gefunden. Die Truppen der Königin nahmen aber nur 30 Mann gefangen, weil die Kavallerie durch die Schwierigkeit des Terrains an der Verfolgung der Flüchtigen gehindert wurde."

Der erste Wund-Arzt im Hotel-Dieu, Herr Dupuytren, hat sich in Folge eines Schlagflusses genöthigt gesehen, seinen Dienst aufzugeben und sich von Paris zu entfernen, um eine Reise zur Wiederherstellung seiner Gesundheit zu unternehmen.

Großbritannien.

London, vom 26. November. Im Sun liest man eine Art von Protestation der zur Parthei der Valdez, Arguelles und anderer Männer von einer entschiedenen Meinung gehörenden Spanischen Flüchtlinge, worin sie erklären, daß der Kampf in Spanien ihnen nicht gleichgültig sey, daß sie jedoch durch ihre Anwesenheit das Ministerium Zea nicht sanctioniren und die Gelegenheit nicht verlieren wollen, die Königin zu überzeugen, daß sie den Carlismus nur besiegen könne, indem sie sich auf die liberale Partei stütze. Sobald sie diese Ueberzeugung hat, wollen sie den Kampf wiederherstellen, welche Erfolge auch die Carlisten erlangt haben mögen, vorausgesetzt, daß die Mächte wahrhaft neutral bleiben."

In Bezug auf die letzten aus Portugal hier eingegangenen Nachrichten liest man Folgendes im Courier: „Da für Dom Miguel noch beinahe das ganze Land offen zu seyn scheint, so ist die Zerstörung der Mühlen bei Santarem wohl kein sehr bedeutendes Ereigniß; vielmehr dürfte, da unser Korrespondent (vergl. Portugal) meint, daß wieder Regenwetter einzutreten droht, Saldanha sich in seinem weiteren Vordringen sehr behindert sehen. In diesem Fall würden sich die Pedroisten wahrscheinlich zurückziehen müssen, und dies könnte den Feldzug noch sehr verlängern.

Der Courier meint, die Zwistigkeiten, welche zwischen der Regierung der Vereinigten Staaten und dem Staat Alabama ausgebrochen sind, schienen sehr bedeutend zu seyn. „Sie beziehen sich darauf", sagt das genannte Blatt, „daß die Einwohner von Alabama gewisse Ländereien in Besitz genommen haben, welche die Regierung der Vereinigten Staaten in Anspruch nimmt, indem sie dieselben den Indianern, die von der Bevölkerung des Staats Alabama furchtbar bedrückt wurden, zugesichert hat."

Spanien.

Madrid, vom 13 November. Man versichert, daß die verwittwete Königin, nach dem Empfange eines Schreibens des Herrn Aguado, worin er die jetzige Regierung anerkannt, demselben seine Ernennung zum Finanzminister an die Stelle des Herrn Martinez angekündigt habe. Dieser Ministerwechsel soll indeß nicht eher öffentlich bekannt gemacht werden, bis man der Annahme von Seiten des Herrn Aguado gewiß ist. Uebrigens weiß man, daß es immer der besondere Wunsch der

Königin war, Herrn Aguado in die Verwaltung eintreten zu sehen. — Es ist hier wieder die Rede von der Abberufung des Generals Sarsfield, und man bezeichnet den General Quesada als seinen Nachfolger. Man behauptet, daß die bisherige Unthätigkeit des Ersteren von seinem Mangel an Streitkräften und an Geld herrühre. Er hat nicht mehr als 8000 Mann, und man schätzt die Karlistischen Streitkräfte auf 20,000 Mann, die von dem Pfarrer Merino angeführten 5000 Mann, welche ihm im Rücken stehen, nicht mitgerechnet. — Einen sehr unangenehmen Eindruck hat hier die Nachricht von dem Rückzuge des Generals Castannos nach St. Sebastian, und von der Einschließung des Generals Lorenzo in Logronno gemacht. Ein gewisser Escandon hat die Fahne des Aufruhrs in Asturien erhoben, und er befindet sich schon an der Spitze eines bedeutenden Corps von Insurgenten. Der Briefwechsel mit jener Provinz ist unterbrochen. Die Rekruten, welche zur Armee abgehen sollten, vermehren die Reihen der Aufrührer, und es giebt jetzt keine Provinz, die nicht von mehr oder weniger zahlreichen Banden durchstreift würde. — Man sagt, die Königin werde nächstens ein Dekret erlassen, wodurch die Civil-Liste für sie und ihre Tochter festgesetzt werden soll. Man spricht von 24 Millionen Realen für Donna Isabella, und von 6 Millionen für ihre Mutter. Dies wäre eine bedeutende Verminderung gegen den Betrag der Civil-Liste des vorigen Königs. — Das Ministerium soll endlich entschlossen seyn, sich den Bedingungen ausländischer Banquiers in Bezug auf eine neue 3prozentige Anleihe zu fügen.

Portugal.

In einem vom Englischen Courier mitgetheilten Privat-Schreiben aus Lissabon vom 16. November heißt es unter Anderem: „Die Pedroisten rücken ihre Linien etwas dichter an Santarem hinan, aber die Miguelisten haben noch immer offenen Verkehr mit dem Lande in der Richtung von Abrantes, Coimbra und Alemtejo, so daß es ihnen nicht an Lebensmitteln gebricht. Ueberall streifen Guerilla-Trupps umher, von einigen Soldaten begleitet, und schaffen so viel Proviant, als sie nur auftreiben können, nach Santarem. Wenn Dom Pedro nicht seiner Armee noch 10,000 Mann Verstärkungen zusenden kann, so ist er nicht im Stande, die Stadt ordentlich einzuschließen, und es wäre wohl thöricht, auf eine Aushungerung der Miguelisten zu rechnen, so lange ihnen noch beinahe das ganze Land offen steht. Am 11ten d. kamen die Einwohner von Aldeagallega in großer Verwirrung nach Lissabon, weil die Miguelisten sich ihrer Stadt genähert hatten; indeß rückten Letztere nicht in dieselbe ein, da es ihnen nur um Requisition einiges Viehes zu thun war, wovon sie auch 400 Stück forttrieben. Die Miguelisten, welche Alcacer genommen haben, stehen nun in der besten Gegend: sie wagten es nicht, gegen Setubal vorzurücken, und die Garnison dieses Platzes ist jetzt so verstärkt worden, daß sie einen heißen Empfang daselbst zu erwarten hätten; wären sie gleich nach dem Treffen bei Alcacer vorgedrungen, so würden sie, wie man besorgte, leichter Eingang in die Stadt gefunden haben. Man glaubt, daß Admiral Napier das Kommando über eine Expedition nach Algarbien übernehmen wird, weil die Guerillas daselbst fortwährend die größten Excesse begehen. Die Fregatte „die Herzogin von Braganza" segelte am 12ten d. nach Setubal ab, von wo sie südwärts steuern soll; den Offizieren und der Schiffsmannschaft wurden alle Rückstände ausgezahlt, und der Admiral erklärte, es solle kein Schiff den Fluß verlassen, wenn nicht die Mannschaft vorher den vollständigen Sold erhalten hätte. In den letzten Tagen wurde hier viel von einem Ministerwechsel gesprochen (vergleiche den Artikel London); es hieß, daß alle jetzigen Minister entlassen werden sollten, daß Palmella mit der Bildung eines neuen Kabinets beauftragt wäre. Einige meinen, daß bloß der Kriegs-Minister ausscheiden und einen Nachfolger von derselben Partei erhalten würde. Damit wäre freilich wenig gewonnen, wenn nicht etwa weitere Veränderungen dadurch vorbereitet würden. Ich meinestheils fürchte, daß Carvalho noch immer zu viel Einfluß auf Dom Pedro hat, als daß man auf dessen Abtreten hoffen dürfte, und ich habe aus guter Quelle erfahren, daß Palmella sich weigert, an einem Ministerium Theil zu nehmen, wenn Carvalho Mitglied desselben wäre. Es ist traurig, daß Dom Pedro auf die Wünsche des Volks nicht achtet, denn wenn Palmella ins Ministerium einträte, würde das allgemeine Vertrauen sogleich zunehmen. Viele aufrichtige Constitutionnelle erkalten in ihrem Enthusiasmus, wenn sie an die Politik denken, die Carvalho im Jahre 1820 befolgte, und sie sehen wohl, daß er jetzt denselben Weg einschlagen will. Wenn sein Ministerium sich noch länger hält, so fürchte ich, daß Donna Maria's Sache sehr dadurch leiden wird. Die jetzigen Minister scheinen alle in Portugiesischen Diensten stehende Ausländer mit großem Mißfallen anzusehen, und behandeln sie nicht im Geringsten so, wie jene es zu erwarten berechtigt wären. Es giebt viele Offiziere, die schon Monate lang als Capitaine oder Lieutenants dienen, ohne daß es in der amtlichen Zeitung angezeigt worden wäre, ohne daß sie ihren Sold erhalten hätten, obgleich sie ihren Diensten nach den gerechtesten Anspruch darauf haben. Ich übersende Ihnen beiliegend die Abschrift eines Befehls, der in Bezug auf 6 Englische und 25 bis 30 Französische Offiziere, die sich in den verschiedenen Depots hierselbst befanden, erlassen wurde; 3 von den Franzosen gehorchten demselben und wurden, so wie sie in das Zeughaus eintraten, gefangen genommen und am folgenden Tage auf dem „James Watt" in Gesellschaft aller der liederlichen Kerle, die in dem Kastell eingekerkert gewesen waren, fortgesandt. Die Anderen leisteten der Aufforderung nicht Folge, sondern überreichten nachher dem Kaiser eine Denkschrift, worin sie sich über jenes Verfahren beschwerten und ihren Wunsch aussprachen, in ihr Vaterland zurückzukehren, sobald sie von der Regierung erhalten würden, was ihnen gebühre. Bis jetzt haben sie noch keine Antwort darauf bekommen. Das Leichen-Begängniß des Generals Fromont, der sich in dem Kloster zu St. Pedro de Alcantara, wo er logirte, erschossen hat, fand gestern in der zu diesem Kloster gehörigen Kirche statt; die Offiziere von den Franz. Kriegsschiffen, die in Dom Pedro's Dienst stehenden Franz. so wie einige Engl. Offiziere und alle in Lissabon befindlichen Franzosen wohnten demselben bei. General Fromont hatte sich in Porto ausgezeichnet, aber seiner geschwächten Gesundheit wegen die Stadt verlassen müssen. Er war seiner Freundlichkeit halber bei dem Soldaten sehr beliebt und galt für einen braven Offizier; sein Alter war 66 Jahr. Der allgemeine Gegenstand des Gesprächs an der heutigen Börse war der gestern gehaltene Kabinets-Rath, in welchem eine hitzige Debatte über einen Ministerwechsel stattgefunden hat. Palmella's Freunde haben die besten Hoffnungen, und Einige glauben, wir würden ihn schon in nächster Woche als Minister sehen. Ich fürchte aber, daß die Zeit, wo er wieder das Steuerruder ergreifen wird, noch nicht so nahe ist; und je länger er außerhalb des Minister-

riums bleibt, um desto größeren Schwierigkeiten wird er zu begegnen haben. Oberst Bacon und mehre von seinen Offizieren sind aus dem Hauptquartier hierher zurückgekehrt; so lange sie hier bleiben, können wir sicher seyn, daß bei Santarem nichts unternommen werden wird. Die Pedroisten befestigen Pernes, welches 3 Leguas fast gerade nördlich von Santarem liegt. Es kommen noch immer einige Ueberläufer von den Miguelisten herüber, aber nicht so viel, als man hier angiebt. Am 13ten d. langten 100 Schotten von Peniche hier an; sie ließen eine Garnison von 400 Mann dort zurück; das Land, durch welches sie kamen, war vollkommen ruhig. In den letzten 10 Tagen trafen auch 400 Schottische Rekruten hier ein; sie haben noch keine Uniform erhalten, aber sie werden gewiß, so unbeholfen sie auch jetzt aussehen, wenn sie erst ordentlich gekleidet sind, gute Soldaten abgeben. Auch einige Irländische Rekruten sind hier angekommen.

Der Morning Herald enthält folgende Privat-Nachrichten aus Lissabon vom 16. November: „General Torres, der kürzlich erst zum Baron de Sa Bandeira erhoben wurde und einst das Kloster Serra so tapfer vertheidigte, hat an Stelle des Sir Thomas William Stubbs das Kommando über die Nord-Armee und den Posten eines Gouverneurs der Stadt Porto erhalten und geht morgen oder übermorgen in dem Dampfboot „Wilhelm IV." dahin ab. Einige Anhänger Dom Miguels haben vor Kurzem ein Mittel gefunden, seine am Duero stehenden Truppen mit Munition zu versehen, die ihnen bei Nacht auf Dünger-Karren aus der Stadt Porto zugeführt wurde. Dieses Manöver wurde jedoch von einem Ritter des Thurm- und Schwert-Ordens entdeckt, die Fuhrleute verhaftet und ins Gefängniß gebracht, und gegen die Personen, welche sie gedungen hatten, eine Untersuchung eingeleitet. In Bezug auf die Ernennung des General Torres und die Absetzung des Sir Thomas Stubbs ist übrigens noch kein Dekret bekannt gemacht worden, wie es sonst gewöhnlich zu geschehen pflegt, wenn ein solches vorhanden ist. Die Finanzen scheinen sich in einem sehr blühenden Zustande zu befinden; die Armee wird regelmäßig besoldet, eben so auch die Marine und die Arbeiter im Arsenal, wo der Admiral Napier eine solche Ordnung und Pünktlichkeit eingeführt hat, daß in einer Woche jetzt mehr daselbst geschieht, als sonst in einem Vierteljahr; denn er dringt einerseits darauf, daß ein Jeder ordentlich bezahlt wird, und fordert andererseits dann auch eine entsprechende Arbeit dafür. Personen, die zu der Bank, wo jetzt alle Regierungs-Zahlungen geschehen, in näheren Beziehungen stehen, versichern mir, daß man Fonds genug vorräthig hat, um alle Staats-Bedürfnisse für die nächsten 12 Monate zu bestreiten, angenommen selbst, daß man nichts Anderes anrühren wollte. Dom Pedro besitzt in hohem Grade die Tugend der Sparsamkeit. Er verschmähte es, den prächtigen Palast von Ajuda zu bewohnen, bloß weil die Einrichtung und Erhaltung desselben ihm Seinem zu viel kosten würde, und er begnügte sich mit dem schlechteren Palast Necessidade.

In der Morning-Post liest man Folgendes über die letzten Begebenheiten in Portugal: „Am 5. November überraschten die Miguelisten die Vorposten der Pedroisten im Norden von Porto, machten sie nieder und befanden sich dicht vor den Linien, ehe man in der Stadt davon etwas erfuhr. Die Glocken läuteten nun Sturm, und es herrschte eine ziemliche Verwirrung unter den Einwohnern. Darauf kam es zu einem sehr hitzigen Scharmützel, das bis zum Einbruch der Nacht dauerte. Es blieben viele Todte auf dem Platz, und das neue Miguelistische Landtert-Corps metzelte eine große Anzahl Pedroistischer Soldaten nieder. Die Miguelisten rückten nicht in Porto ein, weil dies nicht ihr Zweck war. Als die nördlichen Linien mit Mannschaft besetzt waren, befanden sich im Süden kaum 50 Mann. Die Miguelisten sollen 5000 Mann stark seyn, aber ihre Zahl möchte sich wohl nur auf 4000 belaufen. Obgleich die Privat-Briefe aus Lissabon nichts von der Befreiung des Sir John Campbell melden, so ist das Gerücht davon doch sicher gegründet. Wir haben ein Schreiben gesehen, worin es heißt, daß der Admiral Parker demselben in dem Kastell St. Georg einen Besuch abgestattet und sein Erstaunen über die Menge der Gefangenen ausgedrückt habe."

Belgien.

Brüssel, vom 26. November. Wir theilen nachstehend den Gesetz-Entwurf der Central-Sektion über die Eisenbahnen mit: „Leopold ꝛc. Art. 1. Es soll unverzüglich im Königreich ein System von Eisenbahnen eingeführt werden, die zum Centralpunkt Mecheln haben, und östlich ihre Richtung über Löwen, Lüttich und Verviers nach der Preußischen Grenze, nördlich nach Antwerpen, westlich nach Ostende über Termonde, Gent und Brügge, und südlich über Brüssel und nach der Französischen Grenze ihre Richtung nehmen soll. Art. 2. Die Ausführung wird mit den Sektionen von Mecheln nach Antwerpen, von Mecheln nach Verviers und von Mecheln nach Brüssel beginnen. Art. 3. Die Ausführung soll auf Kosten des Staatsschatzes und durch die Sorgfalt der Regierung statt finden. Art. 4. Die letztere ist daher ermächtigt, eine Anleihe von 35 Millionen Fr. Kapital in Renten zu 5 pCt., zu kontrahiren, welche Summe muthmaßlich nothwendig ist, um die im Art. 1 bezeichneten Arbeiten auszuführen. Art. 5. Diese Anleihe soll mit Offenkündigkeit und Konkurrenz entweder in Masse oder theilweise gemacht werden, und die dem zufolge zu kreirenden Obligationen sollen dem Visa des Rechnungshofes unterworfen seyn. Art. 6. Bis zur Unterhandlung dieser Anleihe ist die Regierung ermächtigt, aus dem Schatze einen Vorschuß von 5 Millionen zu erheben, oder Spezialbons des Schatzes bis zum Belauf dieser Summe auszugeben. In diesem letztern Falle sollen die Bons auf bestimmte Verfallzeiten von höchstens einem Jahre lauten, und einen Zinsfuß von 6 pCt. mit Inbegriff aller Kommissions- und Unterhandlungskosten, nicht übersteigen. Die Vorschüsse des Schatzes oder die Königl. Bons sollen aus den ersten Fonds der Anleihe zurückbezahlt werden. Art. 7. Sechs Jahre nach der Erhebung eines jeden Theils der Anleihe soll zu ihrer Rückzahlung eine jährliche Summe angewiesen werden, die wenigstens einem Prozent dieses Theils gleich ist. Die Amortisation wird al pari und vermittelst der Ziehung durch das Loos geschehen. Die erste Ziehung wird im Laufe des Monats Januar des ... Jahres, bis zur gänzlichen Amortisation statt finden. Art. 8. Der aus den Zöllen, die jährlich durch das Gesetz festgestellt werden sollen, herrührende Ertrag der Bahn soll zur Deckung der Zinsen und zur Amortisation der Anleihe, so wie der jährlichen Unterhaltungs- und Verwaltungskosten des neuen Weges dienen. Art. 9. Der Staat verbürgt die Zahlung und Amortisation der Anleihe, und er weist ferner den reinen Ertrag der Bahn und ihres Zubehörs als Spezial-Hypothek der Inhaber der Obligationen an. Art. 10. Die Fonds der Anleihe und der Ertrag der Bahn sollen in eine Spezialkasse fließen. Art 11. Die Beaufsichtigung der Arbeiten, die Verwaltung der Anleihe-Fonds und jene des Ertrags der Bahn sollen der Sorgfalt einer durch

die Regierung ernannten Kommission übertragen werden, die sie mit den nöthigen Vollmachten, um den Zweck ihrer Mission zu erfüllen, versehen wird. Art. 12. Den Kammern soll eine umständliche Rechenschaft von allen durch das gegenwärtige Gesetz autorisirten Operationen abgelegt werden.

Brüssel, vom 28. Nov. Gestern Nachmittag sind J. K. H. Madame Adelaide mit der Prinzessin Marie und dem Herzog von Joinville in Brüssel eingetroffen. In der Begleitung Ihrer Königl. Hoheiten befinden sich der Graf von Rumigny, die Baronin von Malet und die Gräfin von Monjoie.

Herr Lehon, Belgischer Gesandter in Paris, ist heute hier angekommen. Der Independant sagt: „Wir erfahren auf zuverlässige Weise, daß der König der Niederlande am 13ten d. M. einen definitiven Schritt bei der Deutschen Bundes-Versammlung gethan hat, um deren Zustimmung zu der Abtretung eines Theils von Luxemburg an Belgien zu erlangen."

Italien.

Livorno, vom 29. Novbr. Vorgestern Nacht starb hier das Kind der Herzogin von Berry, jetzigen Gräfin Lucchesi-Palli, welches sie in Blaye geboren hat. — Der in Lucca angekommene Spanische Minister ist vom dortigen Hofe zwar sehr höflich, aber nicht in seiner offiziellen Eigenschaft empfangen worden. — Der Zug der Fremden nach Neapel ist dieses Jahr überaus groß, wenige bleiben in Toscana, und auch Rom dürfte nur die Kunstfreunde, nicht aber die Unterhaltungsdurstigen festhalten.

Miszellen.

Breslau, vom 5. December. Aus Berlin wird gemeldet, daß die vom 4. December datirte Staats-Zeitung am 3ten Abends 9¼ Uhr noch nicht auf der Post abgeliefert worden war, und daß höherem Befehle zufolge die Schnellpost ohne dieselbe abgehen mußte. Es ist daher heut nur die Staats-Zeitung vom 3ten hier eingegangen. Wie verlautet, soll die plötzliche Untauglichkeit einer oder einiger Pressen die Ursache der Verzögerung seyn.

Die Spen. Berl. Ztg. enthält folgende Anzeige: Die astronomische Geographie hat einen empfindlichen Verlust durch den Tod eines ausgezeichneten und überaus arbeitsamen Gelehrten, des Prof. Ollmanns, Mitglied der K. Akademie der Wissenschaften, erlitten, der am 27sten an einer schmerzhaften Krankheit verschied. Die Wissenschaften verdankten seinem Fleiße die Redaktion von 2 Quartbänden astronomischer Beobachtungen.

Alexander v. Humboldt.

In Paris ließ ohnlängst ein Kaufhändler an seinen Laden die Anzeige anheften: das Publikum wird gebeten, dieses Magazin nicht mit dem eines andern Charlatans gegenüber zu verwechseln.

Das Monthly Magazine giebt folgende Nachricht von einem Ereigniß, das im Jahr 1790 stattgefunden. Da sich die Kirche von St. Giles zu London in ziemlich baufälligem Zustande befand, beschloß der Kirchenvorstand eine Reparatur, und diese schien eine günstige Gelegenheit, eine Subscription zur Errichtung eines Denkmals für den unsterblichen Milton, der in jener Kirche begraben ist, zu eröffnen. In dem Kirchenbuch der Gemeinde war folgende Notiz verzeichnet worden: 12. November 1674. „John Milton, gentleman, consumption, chancell." Hr. Ascough, ein Zeitgenosse Milton's, hatte gegen seinen Enkel, der 1759 im 84sten Jahre starb, oft geäußert, daß Milton unter dem Pulte der Kanzel begraben sey. Daher beschlossen die Herren Strong, Cole und andere Gemeindevorsteher, dort Nachsuchungen nach den Resten des Dichters anzustellen, und es ward den Arbeitern befohlen, am 1sten d. M. den Sarg auszugraben. Am 3. August ward er entdeckt. Der Boden, in den er eingesenkt worden war, war kalkartig. Der Sarg stand auf einem andern, ohne Zweifel dem von Milton's Vater, da man wußte, daß der Dichter, seinem eigenen Wunsche gemäß, nahe den Ueberresten seines Vaters begraben worden; und dasselbe Registerbuch hatte verzeichnet: „John Milton, gentleman, 15. March 1646." Da sich unter der Kanzel durchaus kein Sarg weiter fand, so konnte über die Identität beider kein Zweifel obwalten. Nachdem der Sarg war gesaubert worden, ergab sich, daß der äußere hölzerne Kasten, in dem der bleierne Sarg sich befand, gänzlich vermodert war, und auf dem bleiernen war keine Spur von Inschrift oder Datum. Zu der Zeit nämlich, da Milton starb, war es üblich, Name, Alter u. s. w. des Hingeschiedenen auf den hölzernen Behälter des Sarges zu schreiben. Alles dies war aber bereits vermodert. Der bleierne Sarg war aber schon sehr angenagt, seine Länge betrug 5 Fuß 10 Zoll, und die Weite an der breitesten Stelle 1 Fuß 4 Zoll. Die vorerwähnten Herren, zufrieden gestellt durch die Ermittelung der Identität der theuern Reste, entwarfen eine diesen Punkt betreffende Urkunde und befahlen den Arbeitsleuten, am Dienstag den 3ten die Grube wieder zu füllen; diese vernachlässigten es jedoch. Tags darauf, den 4ten, war ein Theil des Vorstandes, die Herren Cole, Laming, Taylor und Holmer, in der Wohnung des Hrn. Fountain, des Ober-Aufsehers, zu Tische. Die Entdeckung der Gebeine Milton's bildete den Gegenstand der Unterhaltung, und man kam darin überein, den Körper auszugraben und genau zu untersuchen. Um 8 Uhr Abends begaben sich die Herren, von Weinrausch glühend, nach der Kirche. Jetzt begann ein Sakriegium. Der Sarg wurde aus seiner dunkeln Ruhestätte herausgerissen. Man brauchte Meißel und Hammer, und schlug auf den Sarg in der Richtung von dem Kopfe nach der Brust. Das Blei gab nach, und der Körper ward sichtbar; er war in ein weißes Leichentuch gehüllt, die Rippen waren in regelmäßiger Ordnung und standen; durch das Hinwegziehen des Leichentuchs aber fielen sie um. Die Gesichtszüge waren nicht mehr kenntlich; aber das Haar befand sich noch außerordentlich gut erhalten; es war von hellbrauner Farbe, sechs und einen halben Zoll lang, und, obschon etwas verworren, erschien es, nachdem es gewaschen worden, so fest wie as eines lebenden Menschen. Die kleinen Löckchen am Vorderhaupte und die langen zu beiden Seiten des Angesichts machten es noch gewisser, daß dieß die Reste Milton's seyen. Der Kupferstich, den Faithorne 1670 anfertigte, giebt die Form seines Haares genau in derselben Art. Fountain behauptete, zwei von den Zähnen haben zu müssen; da sie dem Druck seiner Finger widerstanden, schlug er mit einem Pflastersteine gegen die Kinnbacken, und es fielen verschiedene heraus. Fünf waren nur noch in dem obern Kinnbacken, und diese nahm sich Fountain; die vier aus der unteren wurden von den Andern in Beschlag genommen. Das Haar, das vor der Beerdigung sorgfältig gekämmt und gestrichen worden war, wurde gewaltsam durch Taylor und einen Andern herausgerissen; aber Ellis, der sich nun der Partie anschloß, sagte zu Jenen, daß er als ein guter Haarkräusler gern eine Bowle

Punsch für eine Guinee geben würde, wenn er das Haar in Besitz bekäme, und fügte noch hinzu, daß eine solche Reliquie sehr geeignet seyn würde, seinen Namen bekannt zu machen. So bekam Ellis das ganze Haar; gleicher Weise bekam er ein Stück des Leichentuches und einen Theil der Hirnschale, ja er wäre in den Besitz des ganzen Kopfes gekommen, wäre er nicht von den Küstern, die diese Reste dem Publikum zeigen wollten, daran gehindert worden. Dieß Letztere geschah auch späterhin wirklich; die Person zahlte sechs Pence für die Ansicht des Körpers. Jene Menschen haben beinahe hundert Pfund Sterling durch dies Vorzeigen zusammengebracht. Laming steckte einen der Knochen in die Tasche. Der Berichterstatter versichert, daß, während jene schändliche Profanation vor sich ging, die Späße und Neckereien jener gemeinen Buben ihm das Herz zerrissen, und daß er sich mit Grauen von jener Scene zurückgezogen. Viscount C. sagte zu Hrn. G.: „Dieß ruft mir die Worte eines Kirchenvaters ins Gedächtniß: „„Und kleine Knaben trieben Spaß mit den Gebeinen großer Könige!““

Auflösung der Charade in Nr. 284: Kunstreiter.

Dreisylbige Charade.

Wem die Natur durch ihre Größ' und Pracht,
Durch ihre Zauber nicht das Aug' entzückt;
Wen in des Unglücks finstrer Schreckensnacht
Kein treuer Freund an seinen Busen drückt;
Wer nie der Liebe Himmelslust empfand,
Der wird mit Recht die Erste wohl genannt.

Doch wen des Liebchens zärter Arm umschlingt,
Wenn er der Stimme holdem Klange lauscht;
Ein jedes Wort von seinen Lippen trinkt,
Und süße Rede freundlich mit ihm tauscht;
Wer solche Wonne, solches Glück genießt,
Gestehe frei, daß er die Letzten ist.

Wohl immer nicht schafft Gold und hoher Stand
Zufriedenheit und häuslich stilles Glück;
Oft falscher Schein ist solcher Erdentand,
Erkünstelt oft sein lächelnd heitrer Blick;
Denn dringt man in sein innres Leben ein,
Wird's oft das Ganze, wie des Bettlers seyn.

E. Woywode.

Theater-Nachricht.

Freitag, den 6ten December, zum dritten Male: Des Adlers Horst. Romantisch-komische Oper in 3 Aufzügen von Karl von Holtei. Musik von Franz Gläser. Die Decoration neu vom Decorateur Herrn Weyhwach.

F. z. ⊙ Z. 10. XII. 12. St. F. u. T. □. I.

*** Für Apotheken ***

empfehle ich meine Fabrik-Niederlage von Arzneidosen, Convolutenschachteln und Morsellen-Kästchen, so wie Glas-Signaturen, Buntpapiere etc., unter Zusicherung der billigsten Preise:

F. L. Brade,
dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

Wegen eines uns angezeigten Hindernisses, wird nicht am 11ten d. M., dagegen aber **am 12. d. M. Donnerstags Punkt 6 Uhr** das Concert statt finden, welches

zum Besten der Cholera-Waisen,

in der hierzu auf dem Fußboden mit Brettern belegten Aula Leopoldina, durch Aufführung der Jahreszeiten, von Haydn, veranstaltet wird.

Mit Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 25. v. M. erlauben wir uns dies anzuzeigen, und um die fernere freundliche Beförderung des wohlthätigen Zweckes ergebenst zu ersuchen.

Breslau, den 5. December 1833.

Der Verein
zur Erziehung der Cholera-Waisen.

Der seit mehren Jahren bestehende Frauen-Verein für bekannte Hausarmen ist durch freundliche Unterstützungen auch dieses Jahr wieder in den Stand gesetzt worden einen Verkauf weiblicher Arbeiten zum Besten dieser Unglücklichen zu veranstalten, und hat zu dem Ende eine Ausstellung dieser Arbeiten, und den damit verbundenen Verkauf im Local der vaterländischen Gesellschaft auf der Börse, auf Sonntag den 8ten und Montag den 9ten huj. Morgens von 11 bis 2 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr festgesetzt, und ladet hiezu ergebenst ein. Die Entrée zu 2 gGr. ist zu demselben Behuf bestimmt. —

Breslau, den 5. Dezember 1833.

Danksagung.

Nahe dem 80sten Jahre, betraf mich am 16. Juni dieses Jahres das Unglück, vor meiner Hausthüre rücklings zu fallen und den Oberschenkel-Halsknochen zu brechen. Bei dem so bedeutenden Alter, und der dadurch sehr schwachen Reproduktions-Kraft verdanke ich nächst Gott, nur der so vorsichtigen zarten und emsigen Bemühung des hiesigen Stadt-Wund-Arztes Kalusky meine Wiederherstellung in so weit, als ich jetzt nach 25 Wochen im Stande bin, ohne fremden Beistand, wenn auch auf Krücken, mich wieder frei zu bewegen. So sehr ich der Dezenz dieses würdigen Mannes durch Veröffentlichung meines Dankes zu nahe zu treten fürchte, so möge mir Derselbe diese Genugthuung gönnen, welche ich der Anerkennung seines Verdienstes schuldig zu seyn glaube; so wie ich mit dem Wunsche schließe, der Himmel möge ferner das uneigennützige Bestreben dieses würdigen Mannes zum Frommen der Menschheit segnen.

Creutzburg, den 2. December 1833.

C. H. Scholtz.

Theater-Abonnement-Billette
sind wieder wie früher zu haben in der Handlung
F. A. Hertel, am Theater.

Mit einer Beilage.

Beilage zu Nr. 287 der Breslauer Zeitung.

Freitag den 6. December 1833.

In Baumgärtners Buchhandlung ist so eben erschienen und in Breslau bei G. P. Aderholz (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Choix du Livre des Cent-et-un

Ein französisches Lesebuch für Deutsche. Nebst Erläuterungen, Erklärungen und Wörterbuch. 310 Seiten in 8. broch. Preis 20 Sgr.

Gewiß wird der Gedanke einer Auswahl für den Schulgebrauch aus einem so allgemein anerkannten Werke, besonders da dieselbe mit Sachkenntniß geschehen ist, so daß dabei besonders die Neuheit und Eleganz der französischen Sprache der gegenwärtigen Zeit berücksichtigt worden ist, Beifall erhalten. Die Noten sind erklärend und dem Deutschen, bei der oft übergroßen Fülle fremdartiger Dinge im Texte unumgänglich nöthig.

Aventures plaisantes de Madame Gaudichon et de son chien.

in 16. Mit 16 illum. Kupfern. cart. Preis 10 Sgr.

Dasselbe deutsch unter dem Titel:

Unterhaltende Geschichte der Madame Kickebusch und ihres Hundes Azor.

in 16. Mit 16 illum. Kupfern. cart. Preis 10 Sgr.

Diese beiden wohlfeilen Bücher sind in jeder Beziehung für ihren Zweck: Spielwerk und Anspornung zum Lesen, für kleine Kinder, sehr geeignet und werden Beifall finden.

In der Buchhandlung von G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke), A. Terck in Leobschütz und W. Gerloff in Oels, ist zu haben:

Knallerbsen und Feuerräder, oder Du sollst und mußt lachen.

Eine Sammlung lustiger Einfälle, Anekdoten, Satyren ꝛc. Nebst einem satyrischen Wörterbuche, herausgegeben von A. Hamning. Preis 15 Sgr.

Unterricht für Liebhaber der Kanarienvögel,

wie dieselben sowohl zum Nutzen als Vergnügen in und außer der Hecke am zweckmäßigsten behandelt werden müssen. Nebst Anleitung, die Nachtigallen, Rothkehlchen, Buchfinken, Stieglitze, Hänflinge, Zeisige, Dompfaffen, Amseln und Staare zu fangen, zu zähmen, zu unterrichten, zu warten und zu pflegen. 8. Preis 10 Sgr.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen, Breslau bei G. P. Aderholz (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke), A. Terck in Leobschütz und W. Gerloff in Oels, zu haben:

Die Kunst,

den Taufnamen, den Wohnort, das Wohnhaus, den Charakter, die Lieblingsneigung, das im Sinne habende, das im Beutel habende Geld und das Alter einer Person zu wissen.

Von J. C. Schäfer,

Verfasser der Wunder der Rechnenkunst u. s. w. gr. 8. Leipzig, Rein'sche Buchhandlung, geh. 5 Sgr.

Der Inhalt dieser interessanten kleinen Schrift wird jeden, der sich näher damit bekannt macht, überzeugen, daß der Titel derselben nicht zu viel verspricht. Der Verf. verband Kürze mit möglichster Deutlichkeit und giebt die Vortheile und Kunstgriffe so klar und unwiderlegbar an, daß sie sich Jedermann sehr leicht zueignen kann und man sich bei Anwendung derselben durch den Erfolg überrascht finden wird.

So eben erschien und ist in der Buchhandlung von G. P. Aderholz in Breslau (Ring und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Edmund und Tony,

die treuen Spielgefährten. Eine Bildungsschrift für die Jugend beiderlei Geschlechts von sechs bis zwölf Jahren.

Von Moritz Thieme.

12. Mit 14 fein illuminirten Kpfrn. Sauber geb. 23 Sgr.

(Berlin. Verlag der Buchhandlung von C. Fr. Amelang.)

Wenn schon Ref. die vorliegende Jugendschrift mit einer günstigen Meinung in die Hand nahm, indem der Name des Verfassers einer der gefeiertsten in der pädagogischen Literatur ist, so fand er auch beim Durchlesen des Buchs, daß es allen Anforderungen, die man billigermaßen an ein solches machen kann, aufs vollkommenste entspricht. Der Verfasser hat mit glücklicher Auswahl eine Reihe für die Jugend höchst interessanter und lehrreicher Gegenstände aus dem Gebiete der Natur und Kunst, verwebt mit Schilderungen aus dem Welt- und Menschenleben, auf die anziehendste Art zu einem Ganzen verbunden und dabei manches hübsche Gedicht mit eingestreut. Damit nun auch das Auge nicht unbefriedigt bleibe,

so hat die Verlagshandlung gewohntermaßen auch dieses gehaltvolle Lesebuch mit 14 trefflich ausgeführten und sehr sauber illuminirten Kupfertafeln ausgestattet, deren Anzahl noch dadurch vermehrt wird, daß mehre derselben in 2 und auch 4 Abtheilungen geschieden sind, sämmtlich auf den Inhalt des Buchs Bezug nehmend. Kurz, es darf Ref. diese neue Jugendschrift als eine der willkommensten Weihnachtsgaben für gutgeartete Kinder empfehlen. Philalethos.

Hedwig's liebste Puppe.

Ein Lese- und Bilderbuch für kleine artige Mädchen.

Von

Moritz Thieme.

gr. 12. Mit 14 illuminirten Kupfern nach Zeichnungen von L. Wolf.

Sauber gebunden 1 Thlr. 23 Sgr.

(Berlin, Verlag der Buchhandlung von C. Fr. Amelang.)

Deutsches National-Werk für Musikfreunde,

in monatlichen Heften von 12 Seiten zu nur 5 Gr.

Einladung zur Subscription

(mit einer Prämie von 2 Rtlr. und mehr, an Pränumeranten)

auf die in unserm Verlage rechtmäßig erscheinende

Original-Bibliothek für Pianoforte;

Mustersammlung klassischer Compositionen,

von

den berühmtesten Tonsetzern neuester Zeit.

Mit Fingersatz und nöthigen Erläuterungen. Nebst einem musikalischen Conversations-Lexicon und literarischen Beigaben zur Unterhaltung unentgeltlich.

(Breslau bei G. P. Aderholz.)

Prospectus des Werks.

Unsere Original-Bibliothek (das erste Unternehmen der Art auf beiden Hemisphären) wird sicher den höchsten Anforderungen, den größten Erwartungen entsprechen, da sie in schönster Ausstattung nur die vorzüglichsten Werke der Genies unsterblicher Meister in sich zu vereinigen strebt.

„Damit nun der größtmöglichsten Verbreitung unsers „neuen Original-Unternehmens keine Hindernisse in den „Weg gelegt werden können, zugleich unsern etwaigen Gegnern Stoff zu Verläumdungen, unser redliches Streben zu „verdächtigen, entzogen werde,

„„so erklären wir hiermit ausdrücklich, daß unsere „„Original-Bibliothek für Pianoforte-„„Spieler nur solche gediegene Compositionen aus-„„gezeichneter Talente aufnimmt, deren Verlagsrecht „„wir uns erwarben und die in keinem fremden Verlage „„erscheinen dürfen.““

Damit ferner das Publikum durch diese, dem Anscheine nach vielversprechende Anzeige sich nicht irre geleitet, nicht getäuscht glaube, so nennen wir hier neben den Heroen der jetzt lebenden Meister zugleich solche, mit denen wir für unser Unternehmen im zusagendsten Briefwechsel stehen, als:

Kalkbrenner, Moscheles, Ries, Hummel, Methfessel, Herz, Panny, Marschner, Reissiger, Chopin, Osborne, Czerny, A. Schmitt, J. Schmitt, Mendelssohn-Bartholdy, Mühling und viele Andere;

inzufügend: daß wir, um noch mehr zu leisten, auch die ausgezeichnetsten Schüler dieser anerkannten Meister für uns gewonnen haben; es ist uns endlich sogar gelungen, werthvolle Manuscripte des berühmten, leider zu früh verblichenen Kuhlau an uns zu bringen.

Subscriptions-Bedingungen:

Der Jahrgang besteht aus 26 Heften. Monatlich erscheinen 1 bis 2 Hefte, zu 5 Gr.; den dritten Theil bisheriger Notenpreise, einzeln das Heft ⅓ Rtlr.

Unentgeldlich wird geliefert: das lit. musik. Beiblatt (in zwanglosen Nummern) nebst einem

☞ musikalischen Conversations-Lexicon ☜

mehrere 1000 Artikel enthaltend, als: Biographieen, Erklärungen der Kunstwörter, so wie alles Wichtige, Interessante, auf Musik Bezug habende. Das Werk wird in 3 Lieferungen ausgegeben und einen starken Band ausmachen. Apart gekauft kostet das Lexicon 1⅓ Rtlr., zahlbar bei dem Empfang der ersten Lieferung. Ladenpreis 2 Rtlr.

Pränumerations-Bedingungen

(nur 4 Gr. das Heft!),

gelten nur für diejenigen, welche bei Ablieferung des ersten Hefts einen Jahrgang (26 Hefte) vorausbezahlen, alsdann werden auch noch

als Prämie 13 Stahlstiche berühmter Musiker,

2 Rtlr. an Werth, unentgeltlich gegeben, die in allen guten Buch- und Musikalien-Handlungen, in Breslau bei G. P. Aderholz, zur Ansicht liegen.

Nach Erscheinen des 2ten Heftes tritt der zweite Pränumerations-Preis, ¼ Rtlr. pr. Heft, ein.

Sammler erhalten auf fünf Exemplare eins frei.

In Breslau bei

G. P. Aderholz,

Ring- und Kränzel-Markt-Ecke.

Schubert und Niemeyer, Verleger,

in Hamburg und Itzehoe.

In Baumgärtners Buchhandlung zu Leipzig ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen verschickt worden, Breslau an G. P. Aderholz (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke):

Ideen-Magazin

für Architekten, Künstler und Handwerker, die mit der Baukunst und ihren Einzelnheiten zu thun haben, als Maurer, Zimmerleute ꝛc., eine reichhaltige Sammlung von Zeichnungen zu Gebäuden aller Art und Bestimmung, mit ihren Theilen und Grundrissen, als: zu Stadt-, Land-, Gewächs- und Bade-Häusern, Tempeln, Kapellen, Zimmerverzierungen, Thüren, Fenstern, und andern Einzelnheiten, Brücken, Geländern, Spitzen, Vermachungen ꝛc.

1r Band. 6s Heft von 6 Blättern in gr. 4. Preis 10 Sgr.

Der Tapezier,

oder Drappirungen von ganzen Zimmern, Plafonds, einzelnen Wänden, Fenstern, Betten ꝛc. Von F. W. Mercker.

3s Heft. 6 Blätter in gr. 4. Preis 10 Sgr.

Praktische Zeichnungen

von Meubles im neuesten und geläutertsten Geschmacke, mit

beigefügtem Maaßstab. (Vollständiges Ameublement) Von F. W. Mercker. Zehntes Zimmer. 6 Blätter in gr. 4. brosch. Preis 10 Sgr.

Magazin der neuesten Erfindungen, Entdekkungen und Verbesserungen

in der gesammten Gewerbskunde ꝛc. Von Dr. F. A. W. Netto. Unter Mitwirkung des Kunst- und Gewerbe-Vereins. Neueste Folge. Band I. Heft X. Mit 11 Abbildungen. In gr. 4. Preis 10 Sgr.

Von dem bei Carl Andrä in Leipzig erscheinenden:

Neuen Atlas von Schlesien,

nach Kreis-Abtheilungen

herausgegeben nach den besten Hülfsquellen und mit alphabetisch geordneten Ortschaftsverzeichnissen versehen, ist eben das 3te Blatt, den Neisser Kreis enthaltend, erschienen und kann von den zahlreichen resp. Subscribenten in Empfang genommen werden.

Diese Karte, deren Trefflichkeit durch die bereits erschienenen drei Blätter vollkommen dargethan ist, verdient die günstige Aufnahme, welche sie gleich beim Erscheinen durch die vielfachen Subscriptionen gefunden, vollkommen, und kein Geschäftsmann oder Liebhaber der Geographie sollte versäumen, sich als Abnehmer zu unterzeichnen, da später die Preise sehr erhöht werden sollen und die monatliche Erscheinung der Blätter, welche in dem geringen Subscriptionspreise nur 7½ Sgr. kosten, die Anschaffung so sehr erleichtert, daß selbst Minderbegüterten dieselbe nicht schwer fallen kann.

Exemplare zum Subscriptionspreise sind fortwährend zu haben bei

Eduard Pelz,
in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 1.

In der Antiquar-Buchhandlung von S. Schletter, Junkernstraße Nr. 31, sind zu haben:

Wieland's sämmtliche Werke. 54 Bände. Pappebd. für 12 Rtlr. Conversations-Lexicon. 14 Bde., für 10½ Rtlr. Euripides, tragoediae, ex recensione Matthiae. 7 Bde., sehr schönes Exemplar, statt 18 Rtlr., für 6 Rtlr. Horaz, von Mitscherlich. 2 Bde., für 2½ Rtlr. Ciceronis opera omnia, ed. Schütz. 20 Vol., für 7 Rtlr. Plutarch's Biographieen. 8 Bde., sehr elegant gebunden, statt 13 Rtlr. für 3 Rtlr.

Taschenbücher zu äußerst wohlfeilen Preisen,

in Reihefolgen, auch einzeln, als:

Taschenbuch der Liebe und Freundschaft, der Jahrgang à 10 Sgr. Taschenbuch zum geselligen Vergnügen, von 7½ Sgr. à 20 Sgr. Orphea, von 12½ Sgr. bis 25 Sgr. Taschenbuch für Damen, mit den herrlichen Stahlstichen, 1828, 29, 30, 31, jeder Jahrgang à 1 Rtlr. Vielliebchen, der Jahrgang à 20 Sgr., wie noch viele Anderen.

In der Antiquar-Buchhandlung J. H. Zehdniker, Universitäts-Platz Nr. 9 ist zu haben: Gesenius hebr. Lexik. 1828, eleg. Hfrb. f. 3⅓ Rtlr. De Wettes Comment. üb. die Psalmen, Hfrb. f. 2 Rtlr. Dessen Archäologie, f. 1¼ Rtlr. Biblia hebr. ed. Simon, 1827 f. 2 Rtlr. Janua hebr. ling. für 1½ Rtlr. Schulz Abendmahls-Lehre 1831, Prachtexemplar f. 1⅔ Rtlr. Septuaginta ed. Reineccius, f. 1⅔ Rtlr. Calvini in N. T. Comment. cur. Tholuk, 7 Bde. Berlin 1833, eleg. gebund. f. 6⅔ Rtlr. Brettschneiders Dogmatik, 2 Bde. 1818, Lpr. 6 Rtlr. f. 1⅔ Rtlr. Catech. Romanus, f. 1 Rtlr. Beyer's Museum f. Prediger, 4 Bde. Lpr. 6 Rtlr. f. 1½ Rtlr. Teller's neues Magaz. f. Prediger, 10 Thle. mit Kpfrn. Lpr. 15 Rtlr. f. 3⅓ Rtlr. Rosenmüller's Glaubens- und Sittenlehren des vernunftmäßigen Christenth. in Pred. üb. die Sonn- und Festtags-Evangelien des g. Jahr. 3 Thle. eleg. geb. f. 2⅔ Rtl. Schatter's Predigerarbeiten, 4 Bde. f. 1½ Rtlr. Dessen Pred. üb. d. Evang. d. Sonn- u. Festtage d. g. Jahres, 2 Bde. für 1⅓ Rtlr. Sturm's Epistelpred. 2 Thle. f. 1 Rtlr. Pfeanger's Epistelpred. 4 Bde. f. 1⅓ Rtlr. Ebert's Landprediger bei den Gräbern, f. 20 Sgr. Dessen homilet. Magaz. üb. epistol. Texte d. g. Jahres, 2 Thle. L. 3 Rtlr. f. 1½ Rtlr. Cannabich's Pred. üb. d. Evang. auf alle Sonn- und Festtage, 6 Thle. L. 7½ Rtlr. f. 1½ Rtlr. Lossius moral. Bilderbibel, 5 Bde. mit vielen schönen Kpfrn. Lpr. 17 Rtlr. eleg. geb. f. 6⅔ Rtlr. Luther's sämmtliche Werke, 23 Bde. 1830, L. 11½ Rtlr. in schönem Hfrb. für 8⅓ Rtlr.

Ich habe den Herren Hübner und Sohn in Breslau eine sehr große Auswahl meiner von mir gefertigten ächt chemischen Haupt-Streichriemen nebst der dazu gehörenden Masse zum Wiederauffrischen derselben zugesandt, und bitte Einen hohen Adel und Ein hochzuverehrendes Publikum hiermit ergebenst:

Sich bei jedem etwaigen Bedarf nur an die Herren Hübner und Sohn in Breslau portofrei zu wenden, von welchen sie über Alles, was in mein Fach schlägt und womit man mich sonst brieflich beehrte, die schleunigste Auskunft erhalten werden.

Berlin, den 15. November 1833.

Christian Martin Füller,
Streichriemen-Fabrikant in Berlin, Heilige Geist-Straße Nr. 47.

Die in vorstehender Anzeige bemerkten, ächt chemischen Haupt-Streichriemen, nebst der dazu gehörenden Masse zum Wiederauffrischen derselben, sind so eben angekommen und verkaufen solche zu sehr niedrigen Preisen. Auch erbieten wir uns zur Annahme jeder Aufträge für Herrn Christian Martin Füller in Berlin, welche wir zu jeder Zeit aufs schnellste und wohlfeilste ausführen werden.

Hübner und Sohn, eine Stiege hoch,
Ring- (u. Kränzelmarkt-) Ecke Nr. 32.

Ein Capital von 10,000 Rthlr.

soll pro term. Weihnachten c., im Ganzen oder auch getheilt, gegen pupillarische Sicherheit ausgeliehen werden. Hierauf Reflektirende erfahren das Nähere auf portofreie Briefe in dem Commissions-Comptoir am Hintermarkt Nr. 1.

* *

Der Prophet,
ein Sonntagsblatt für gebildete Männer und Frauen.

Der unverdiente Beifall, den in so kurzer Zeit die Pfennig- und Heller-Blätter, womit eine Faction von außenher Stadt und Land überschwemmt, gefunden haben, veranlaßt mich noch einmal auf das eigenthümliche, durchaus vaterländische Unternehmen aufmerksam zu machen, welches seit dem Anfange des Octobers d. J. von mir hier in Breslau begründet ist. Damit ist es nicht darauf abgesehen, einseitig mit einer Menge geographischer, historischer, literarischer u. s. w. Kenntnisse die Köpfe zu überfüllen, noch mit Bildereien das Volk wie ein Spielkind zu unterhalten, was die Menschen verflacht, sondern es wird praktische Bildung des Willens und der Erkenntniß bezweckt und auch der Unbemitteltere soll hier in den Stand gesetzt werden, sein Interesse an den höheren Angelegenheiten unseres Volkes, an Politik und Religion zu nähren und auszubilden. Nach der mehrfachen Bestimmung des Sonntags ist dieses Blatt zur Erholung, Erheiterung, Erbauung und Belehrung bestimmt, und zwar ist seine Tendenz eine wesentlich reformatorische, indem es das Fortschreiten in Staat und Kirche bezweckt. Bei dem nahen Ablauf des Vierteljahres erlaube ich mir unter Inhalts-Angabe des bisher Erschienenen zur Subscription für das nächste Jahr einzuladen, da auch im neuen Jahre dies wahrhaft vaterländische Unternehmen seinen Fortgang haben wird.

Inhalt:

1) Prophetische Gemälde: a. Eduard und Philipp oder Kunst, Glaube und Wissenschaft im Uebergange zur Religion. b. Die Todtenfeier, ein Gottesdienst aus der Zukunft. c) Mosis Gesetzgebung, ein Gedicht. — 2) Belehrende Aufsätze: a. Der Adelsstolz, der gerechte und der ungerechte. b. Soll das Volk im Staate belehrt oder beherrscht werden? c. Die Geheimlehre der neueren Philosophie, eine Erklärung an Hrn. Prof. C. H. Weiße in Leipzig. — 3) Religiöse Miscellen: a. Einheit des Natürlichen und Uebernatürlichen in der Religion. b. Christus als Seligmacher. c. Supranaturalismus und Mysticismus in ihrer Anwendung als Reactionen gegen den Rationalismus. — 4) Seherblicke auf die Bücherwelt: a. Gedanken über Tod und Unsterblichkeit. b. Blasche, philosophische Unsterblichkeitslehre, oder: Wie offenbart sich das ewige Leben? c. Thilo, die Volkssouverainetät in ihrer wahren Gestalt. d. Briefe der frommen Männer des XIX. Jahrhunderts. e. Erfahrungen eines jungen Magisters.

Die vierteljährige Pränumeration für Auswärtige ist 19½ Sgr., wofür das Blatt durch die respectiven Postämter der ganzen Preußischen Monarchie von der

Richterschen Buchdruckerei (Weiden-Straße, Stadt Paris)

bezogen werden kann. Es erscheint wöchentlich ein Bogen mit neuer Schrift und auf großem Velin-Druckpapier. Sämmtliche in dem verflossenen Jahre erschienene Nummern des Propheten werden auf Verlangen ohne Preiserhöhung nachgeliefert.

Breslau, im December 1833.

Dr. Friedrich Richter von Magdeburg, Herausgeber des Propheten.

Wichtige Anzeige für Musikfreunde.

Das deutsche National-Werk

Original-Bibliothek für Pianoforte-Spieler,

verbunden mit einem

musikalischen Conversationslexicon,

macht in der musikalischen Welt allgemeine Sensation; sie ehrt nicht nur die Verleger, Componisten, nein, der ganzen deutschen Nation wird das schöne grofsartige Unternehmen eine Zierde, ein würdiges Denkmal seyn. Es ist sogar unter den Musikfreunden und Lehrern ein Ehren- und Pflichtpunkt geworden, für die fernere Verbreitung eines solchen National-Werks möglichst zu sorgen, sich eines Steins zur Anlage desselben bewufst zu seyn, um zugleich damit verbundene wohlthätige Zwecke erreicht zu sehen. Der wohlfeile Preis, gediegene Inhalt der Bibliothek in schöner Ausstattung, vereint, müssen jeden Musikliebhaber für sich gewinnen. — Sammler erhalten auf fünf Exemplare eins frei.

☞ Ausführliche Anzeigen, die das Weitere berichten, werden unentgeltlich ausgegeben und liegt das erste Heft zur beliebigen Einsicht bereit, bei

F. E. C. Leuckart

Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung

in Breslau (am Ringe Nr. 52).

Bekanntmachung

wegen Veräußerung des ehemaligen Geistlichen Gutes Riesenthal.

Das im Trebnitzer Kreise 1½ Meile von der Kreisstadt und 2 Meilen von Breslau entfernt liegende ehemalige Geistliche Gut Riesenthal nebst den dazu gehörenden Aeckern, Wiesen und übrigen Grundstücken, Gebäuden, die Bierbrauerei und Branntweinbrennerei, das eiserne Inventarium aller Art und die Jagd auf den Feldmarken des Gutes Riesenthal soll im Wege der öffentlichen Licitation öffentlich verkauft werden.

Die Aecker, Wiesen und sonstigen Grundstücke bestehen in

264	M. 109	□R.	Acker,
6	= 80	=	Garten,
28	= 148	=	Wiesen,
5	= 133	=	Hutung,
3	= 16	=	Hofraum und Baustellen,
11	= 8	=	Unland, Wegen und Gräben,

überhaupt in 319 M. 134 □R. Flächen-Inhalt.

Ausgeschlossen vom Verkauf bleiben die Jurisdiktion und die gesammten Dienste der Einsassen.

Der Bietungs-Termin zu dieser Veräußerung ist auf den

9ten December d. J., Vormittags um 10 Uhr,

im hiesigen Regierungsgebäude anberaumt worden, in welchem Kauf- und Zahlungsfähige zu erscheinen, mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Erscheinenden vor der Zulassung zum Bieten sich über ihre Vermögensumstände vor dem Commissario auszuweisen haben.

Der spezielle Anschlag, so wie die zum Grunde zu legenden Veräußerungsbedingungen werden 14 Tage vor dem Licitations-Termine zur Einsicht der Bewerber hier in unserer Domainen-Registratur, so wie die Bedingungen und der General-Ertrag auch in Riesenthal selbst bei dem gegenwärtigen Pächter Forgwer ausgelegt werden.

Auch wird der Pächter Forgwer die sich einfindenden Bewerber mit der Localität und den sonstigen Verhältnissen gehörig bekannt machen, und ist Jedem gestattet, von den zum Ausgebot gelangenden Realitäten sich örtlich zu unterrichten.

Breslau, den 9. Oktober 1833.

Königliche Regierung.
Abtheilung für Domainen, Forsten und direkte Steuern.

Oeffentliche Vorladung.

In der Gegend ohnweit der Markersdorfer Windmühle und Nieder-Pfaffendorff, Haupt-Zoll-Amts-Bezirk Reichenbach O/L., sind am 26. Oktober d. J.

38 Pfd. baumwollene Waaren,
½ Pfd. seidene mit Baumwolle gemischte Tücher,
1 Pfd. 6 Loth seidene Tücher, und
1¾ Pfd. wollene Waaren

angehalten und in Beschlag genommen worden.

Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hie durch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens am 9. Januar künft. Jahres sich in dem Königl. Haupt-Zoll-Amte zu Reichenbach O/L zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objekte darzuthun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Konfiskation der in Beschlag genommenen Waaren vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau, den 17. November 1833.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor.
v. Bigeleben.

Oeffentliche Vorladung.

In der Gegend des sogenannten Gassen-Kretschams zu Nieder-Erdmannsdorff, Hirschberger Kreises, Haupt-Zoll-Amts-Bezirk Liebau, sind in der Nacht vom 17ten zum 18ten Oktober d. J.

19 Gebinde Ungarwein, am Gewicht 5 Ctr. 97 Pfd., angehalten und in Beschlag genommen worden.

Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens am 9. Januar künftigen Jahres sich in dem Königlichen Haupt-Zoll-Amte zu Liebau zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objekte darzuthun und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Konfiskation der in Beschlag genommenen Waaren vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau, den 17. November 1833.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor.
v. Bigeleben.

Oeffentliche Vorladung.

In dem unverschlossenen Gartenhäuschen des Besitzers des Stadtgartens Nr. 937 auf der heiligen Grabesstraße in der Vorstadt von Görlitz, vor dem Kreutzthore, sind am 11. August d. J.

57 Pfund baumwollene Waaren,
2 Pfund wollene Waaren,
17¼ Pfund raffinirter Zucker, und
2½ Pfund Kaffee,

in Beschlag genommen worden.

Da die Einbringer dieser Gegenstände so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens am 8. Januar künft. J. sich in dem Königl. Haupt-Zoll-Amte zu Reichenbach O/L. zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objekte darzuthun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Konfiskation der in Beschlag genommenen Waaren vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau, den 11. November 1833.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor.
v. Bigeleben.

Oeffentliche Vorladung.

In den unverschlossenen Viehställen einiger Ackerbürger zu Mislowitz, im Haupt-Zoll-Amts-Bezirk Neu-Berun (Berun-Zabrzeg), sind am 13. Mai 1831

in zehn Säcken 13 Ctr. 97½ Pfd. Salpeter in Beschlag genommen worden.

Da die Eigenthümer desselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens am 9ten Januar künft. J. sich in dem Königlichen Haupt-Zoll-Amte zu Neu-Berun zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objekte darzuthun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Konfiskation der in Beschlag genommenen Waaren vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau, den 17. September 1833.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor.

v. Bigeleben.

Bekanntmachung.

Das im Breslauer Kreise gelegene Rittergut Rosenthal, den Erben des Geheimen Justiz-Rath v. Haugwitz gehörig, soll Behufs der Theilung im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe desselben beträgt 55,051 Rtlr. 6 Sgr. Die Bietungstermine stehen am 3ten Juli 1833 Vormittags um 11 Uhr, am 4ten Oktober 1833 Vormittags um 11 Uhr, und der letzte Termin am 7ten Januar 1834 Vormittags um 10 Uhr an, vor dem Königl. Ober-Landesgerichts-Rath Herrn Mandel im Partheienzimmer des Ober-Landes-Gerichts. Zahlungsfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären, und zu gewärtigen, daß auf den Antrag der Ertrahenten der Zuschlag, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird.

Die aufgenommene Taxe kann in der Registratur des Ober-Landes-Gerichts eingesehen werden.

Breslau, den 9. März 1833.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Lemmer.

Warnungs-Anzeige.

Der aus Ober-Wilkau gebürtige, zuletzt in Krickau, Namslauschen Kreises wohnhaft gewesene Schäfer Johann George Hielscher ist wegen dringenden Verdachts der am 10. April 1830 verübten Brandstiftung bei Nachtzeit an einem Gebäude auf dem Dominialhofe zu Krickau nunmehr rechtskräftig zu einer 20jährigen Zuchthausstrafe verurtheilt und derselbe zur Vollstreckung der Strafe bereits in das Arbeitshaus nach Brieg abgeliefert worden, welches der Vorschrift gemäß hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Breslau, den 2. December 1833.

Das Königl. Inquisitoriat.

Avertissement.

Mit Johanni 1834 gehen die Pachtbedingungen nachstehender Militschscher Güter: 1) von Schloßvorwerk, 2) von Steffitz, 3) von Schwentroschine, 4) von Schlabotschine, 5) von Schlabitz und Grabownitze, 6) von Joachimshammer und Bratschelhoff, 7) von Gontkowitz, 8) von Breslawitz, 9) von Liatkowe, 10) von Gugelwitz, 11) von Walckawe zu Ende, und es sollen alle diese Güter auf die nächstfolgenden 6 Jahre auf den Grund der festgesetzten Bedingungen anderweit in Pacht ausgethan werden.

Hierzu ist nun ein Termin auf

den 6ten Januar 1834

anberaumt, und es werden daher kautionsfähige Pachtliebhaber hierdurch eingeladen, sich an dem gedachten Tage Vormittags 9 Uhr hierselbst in unserm Sessions-Zimmer einzufinden, und ihre Gebote abzugeben.

Wir bemerken noch:

1) daß die Pachtbedingungen, welche in keiner Art abgeändert werden können, in den gewöhnlichen Arbeitsstunden in dem Rent-Amte zu Militsch zu ersehen sind;
2) daß die Pachtkautionen nur in schlesischen Pfandbriefen, welche in unser Depositum niedergelegt werden sollen, bezahlt werden können;
3) daß wir uns unter den Licitanten den uns annehmlichsten auszuwählen, so wie überhaupt den Zuschlag vorbehalten.

Oels, den 23. Nov. 1833.

Oels-Militschsche Fürstenthums-Landschaft.

v. Debschitz.

Bekanntmachung.

Im Wege der Execution soll der dem Kretschmer Johann Kahl gehörige und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, auf 832 Rthlr. abgeschätzte sub Nr. 2 zu Ullersdorf gelegene Kretscham nebst Zubehör durch nothwendige Subhastation verkauft werden. Kauflustige werden aufgefordert, in den hierzu angesetzten Termnen, nämlich den 31. Januar und den 1. März, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 12ten April 1834, Vormittags um 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Königlichen Land- und Stadt-Richter an unserer Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und zu gewärtigen, daß demnächst, sofern nicht gesetzliche Anstände eine Ausnahme zulässig machen, der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen werde. Liebau, den 25 November 1833.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Kube.

Auktions-Bekanntmachung.

Den 8. December c., werden in Klein-Oels, Ohlauschen Kreises, 7 Stück Rindvieh, 12 Stück theils gemästete Schweine, 1 Pferd, 10 Stück besetzte und 11 Stück unbesetzte Bienenstöcke, ein Plauwagen, 78 Kloben und 52 Rauten Flachs, circa 24 Schfl. Getreide verschiedener Sorte, circa 12 Pfd. Federn, einige Meubles und Kleidungsstücke ꝛc. gegen gleich baare Bezahlung verauktionirt werden, welches Kaufliebhabern hiermit bekannt gemacht wird.

Bischwitz, den 30. November 1833.

Justizamt der Graf York von Wartenburgschen Herrschaft Klein-Oels.

Zum gegenwärtigen Weihnachtsmarkt empfehle ich eine große Auswahl von Atrappen im Ganzen und Einzelnen.

Julius Wolfram, Buchbinder,
Schmiedebrücke Nr. 53, zwei Treppen hoch.

Empfehlungs- und Visiten-Karten
werden geschmackvoll und billig gefertigt, in der
Steindruckerei von C. G. Gottschling,
Albrechts-Straße Nr. 3, nahe am Ringe.

Die in Nr. 285, Seite 4599 dieser Zeitung, mit unserm Namen unterzeichnete Bekanntmachung erklären wir für das Machwerk eines elenden Verläumders. Wahrscheinlich hat dieser jämmerliche Bursche mehr Zeit zum Drechseln solcher Invectiven, als wir, die wir die Jagd als Nebensache zur Erholung, unser Gewerbe aber als Hauptsache, betreiben. In ihm empfehlen wir uns dem verehrten Publico; jenem unberufenen Schänder unserer Ehre aber stehen wir zu Dienst, ihm bei unsern zahlreichen Jagdfreunden einen Platz als Treiber oder Hundeführer gegen gebührenden Lohn zu verschaffen.

Gebrüder Leuttner,
Juwelier und Goldarbeiter.

Stickerei-Arbeiten

werden auf das geschmackvollste garnirt und daraus angenehme und nützliche Sachen zu Geschenken prompt und sehr billig verfertigt; z. B. Bücher-, Brief- und Damentaschen, Feuerzeuge, Brillenfutterale, Brief- und Arbeits-Beschwerer, Fidibus- und Zigaro-Becher, Noten- und Lesepulte, Lampendeckel, Rauchtabacksdosen, Serviettenbänder, Tabackskasten, Whistmarkenkasten und Futterale, Gardinenhalter u. s. w. Alle gütigen Aufträge werden in meiner Baude zum goldnen Greif an der grünen Röhre angenommen, und von mir zur Zufriedenheit ausgeführt.

Julius Wolfram, Buchbinder.

Steingut-Offerte.

Um einem resp. Publikum eine größere Bequemlichkeit zu verschaffen, haben wir dem Kaufmann Herrn „Hirsch Jaffa" zu Bernstadt „und zwar (einzig und allein) für Bernstadt und deren Umgegend" in den Stand gesetzt, einen jeden an Ihn gerichteten Auftrag in unserem Fabrikat, mit denselben Vortheilen hinsichtlich der Preise und Qualité als wir es nur immer im Stande sind zu vollziehen; welches wir nicht verfehlen hiermit zur gefälligen Benutzung bestens bekannt zu machen.

Proskau, den 1. November 1833.

Die Steingut- und Fayance-Fabrik.
J. Fr. Dickhuth's seel. Erben.

In Bezug vorstehender Anzeige empfehle ich unter Versicherung der allersolidesten Behandlung obiges Fabrikat, dessen Güte hinlänglich bekannt in jeder beliebigen Quantität, und gewärtige um so mehr eine recht zahlreiche Abnahme, da das Gefäß durchaus nichts zu wünschen übrig läßt.

Bernstadt, den 8. November 1833.

Die Specerey, Wein- und Liqueur-Handlung
Hirsch Jaffa.

Bald oder zum Term. Weihnachten c. werden zu miethen verlangt:
2 Stuben 1 Kabinet oder auch 3 Stuben nebst Küche und Zubehör.

Anfrage- und Adreß-Büreau
im alten Rathhause, eine Treppe hoch.

Bei mir ist so eben erschienen:
Ansicht der Synagoge in Breslau.
Preis 15 Sgr.
Die Kunsthandlung von
Eduard Sachse,
Riemer-Zeile Nr. 23.

Gelder gegen pupillarische Hypotheken, auf hiesige städtische Grundstücke und Dominial-Güter

sind zu vergeben; eben so haben wir

einige Capitalien auf Wechsel zum Termin Weihnachten c. auszuleihen.

Anfrage- und Adreß-Büreau,
im alten Rathhause, eine Treppe hoch.

Apotheken-Verkauf.

Eine im besten Zustande befindliche Apotheke nebst dergleichen geräumigem Haus, großen Obst- und Gemüsegarten, im Großherzogthum Posen gelegen, ist bei baarer Zahlung für 6000 Rthlr. sofort zu verkaufen; wobei noch bemerkt wird, daß der jährliche Umsatz sich über 1800 Rthlr. belauft. Hierauf Reflektirende wollen sich, jedoch persönlich und ohne Einmischung eines Dritten, der nähern Auskunft wegen an die Droguerie-Handlung D. E. Krug's Wittwe in Breslau Ring Nr. 22, wenden.

Aecht plattirte Thee- und Kaffee-Maschinen, Girandols, Leuchter, desgleichen Theebretter und Uhren, empfingen in großer Auswahl:

L. Meyer u. Comp.,
am Ringe zu den 7 Churfürsten.

Durch neu erhaltene Sendungen von
ächt und unächt vergoldeten Holzleisten
zu Bilder-, Spiegelrahmen c. habe ich mein Lager wiederum vollständig complettirt, und kann jeden großen und kleinen Auftrag prompt und möglichst billig ausführen.

A. Bethke,
Tuchhandlung am Ringe Nr. 32.

Zwei Morgen Acker
sind Kloster-Straße Nr. 10 zu vermiethen.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, der hinreichende Schulkenntnisse besitzt und die Handlung zu erlernen wünscht, kann in einer Manufaktur-Waaren-Handlung sofort ein Unterkommen finden bei

Joh. Walter und Comp.
Karlsplatz Nr. 1.

Miethungs-Gesuch.

Wer eine kleine Wohnung auf gleicher Erde, die Stube vorn heraus, wo möglich bald zu beziehen, zu vermiethen hat, beliebe Anzeige zu machen, dem Gesindevermiether Schuhmachermeister Kauth, Messergasse Nr. 12 im Hofe, eine Stiege hoch.

Winter-Mützen
in ganz neuen Façons empfingen wiederum
L. Meyer u. Comp.,
am Ringe zu 7 Kurfürsten.

So eben erhalte ich das weiße schöne Berliner Pergament-Papier, und offerire pro Bogen 3½ Sgr.
Julius Wolfram, Buchbinder,
Schmiedebrücke Nr. 53.

☞ Anzeige. ☜

Sehr schöne feiste und frische Gebirgshaasen, die sehr wohlschmeckend sind, habe ich zum Verkauf in Commission das Stück zu 15 bis 16 Sgr.; der so sehr billige Preis bei dem Werthe der Felle muß jeder Haushaltung diesen delikaten Braten empfehlen.
F. A. Hertel, am Theater.

Zur 5ten Klasse 68ster Lotterie sind nachstehende Viertel-Loose sub Nr. 18742 Littr. b, 49721 c, 51595 b, 52509 a, 54279 a, 64045 c, 83400 c, 86814 b, und 86868 c, abhanden gekommen, es werden daher die etwa darauf treffenden Gewinne nur den in meinem Loosenbuche verzeichneten rechtmäßigen Interessenten ausgezahlt werden.
Jos. Holschau jun.

Zur 5ten Klasse 68ster Lotterie sind folgende 1¼ Loose sub Nr. 39294¼ und 45883¼ Littr. d, verloren gegangen; es wird daher ein etwa darauf treffender Gewinn nur dem Inhaber der ersten 4 Klassen ausgezahlt werden.
Jakob Groß,
Unter-Einnehmer in Bernstadt.

Von einem auswärtigen Hause habe ich eine Partie sehr leichten Varinas in Rollen in Commission erhalten, und offerire solchen in Körben zu dem auffallend billigen Preis von 18 Sgr. pr. Pfd., in Rollen à 19 Sgr. pr. Pfd.
M. Martin Hahn,
goldene Radegasse Nr. 26.

Sonntag den 8. Dezember 1833 werde ich auf vieles Verlangen eine Redoute geben, wozu ich ganz ergebenst einlade.
Breslau, den 5. December 1833.
Molke, Gastwirth.

Messina-Citronen 2ter Schnitt
empfiehlt zu geneigter Abnahme:
C. G. Maywaldt.
Schweidnitzer-Straße Nr. 30.

Ein junger militärfreier mit guten Zeugnissen versehener Mensch wünscht baldigst ein Unterkommen als Wirthschafts-Schreiber. Näheres bei dem Agenten Herrn Stock, Neumarkt Nr. 29.

Schnelle Reisegelegenheit nach Berlin ist bei Meinike, Kränzelmarkt- und Schuhbrücke-Ecke Nr. 1.

Schnelle Reisegelegenheit nach Warschau den 8ten oder 9ten Dec., beim Lohnkutscher Hadasch, Schuhbrücke Nr. 33.

Eine gute Retour-Reise-Gelegenheit nach Dresden, Leipzig und in die Rhein-Gegenden, zu erfragen: Reusche-Straße im Rothen Hause, in der Gaststube.

Reise-Gelegenheit
nach Berlin, auch nach Warschau, ist beim Lohnkutscher Rastalsky in der Weißgerber-Gasse Nr. 3.

Gewölbe
bald und billig zu vermiethen im Marsstalle auf der Schweidnitzer-Straße. — Näheres daselbst beim Kaufmann Herrn Hahn.

Angekommene Fremde.

Den 5ten Dec. Im weißen Storch. Hr. Kaufm. Cohn a. Rosenberg. — In der gold. Gans. Hr. Kaufm. Haase a. Stettin. — Hr. Gutsbes. Graf v. Potocki a. Lemberg. — Hr. Rittm. v. Mutius a. Albrechtsdorf. — Goldne Krone. Hr. Gutsbes. Grüttner a. Karschau. — Im weißen Adler. Fürst v. Hatzfeld a. Trachenberg. — Hr. Gutsbes. v. Aulock a. Weislowitz. — Im Rautenkranz. Die Schauspieler: Hr. Heynatz u. Hr. Kestner a. Liegnitz. — Die Gutsbes. Hr. Dunkel a. Gr. Reichen. Hr. Heidemann a. Ober-Hermsdorf. — Hr. Oberamtm. Brade a. Tschechnitz. — Hr. Kaufm. Singersohn a. Brieg. — Hr. Landrath Graf v. Hoverden a. Hünern. — Hr. Gutsbes. Mentler a. Kaltenbrun. Hr. Schauspiel-Direktor Butenop a. Liegnitz. — Blaue Hirsch. Hr. Major a. Garnier a. Goslau. — Hr. Landrath v. Prittwitz a. Kreisewitz. — In 2 gold. Löwen. Hr. Hauptm. Repp aus Namslau. — Hr. Kaufm. Friedländer a. Oppeln. — Hr. Lieutn. Braune a. Alt-Grottkau. — Die Schauspieler: Hr. Töldte, Herr Thiessen, Hr. Körner, Hr. König, Hr. Conradi, Hr. Richter aus Liegnitz. — Im deutschen Hause. Hr. Post-Sekretair Gründler a. Grottkau. — Hr. Kaufm. Heidrich a. Siegersdorf. — Hotel de Pologne. Hr. Gutsbes. Baron v. Lorenz a. Olbendorf. — Im gold. Schwert. Hr. Kaufm. Claus a. Aachen.

In Privat-Logis. An der Königsbrücke 2. Hr. Major v. Wojanowski a. Torgau. — Hr. Lieutn. v. Schimonski a. Militsch. Weidenstr. 30. Hr. Landrath v. Debschütz a. Rakschütz. — Reußscheestraße 5. Hr. Gutsbes. Arnhold a. Rothlobendau.

Getreide-Preise in Courant.

Breslau, den 5. December 1833.

	Höchster.	Mittlerer	Niedrigster.
Waizen:	1 Rtlr. 10 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 5 Sgr. 3 Pf.	1 Rtlr. — Sgr. — Pf.
Roggen:	— Rtlr. 28 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 26 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 25 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. 16 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 16 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 14 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 15 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 15 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 14 Sgr. 6 Pf.

Nebst einer Anzeige der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau, betreffend:

Blanc, Handbuch des Wissenswürdigsten aus der Natur und Geschichte der Erde und ihrer Bewohner.